«500 Millionen Steuern: Klumpenrisiko MSD»

Ausgabe vom 18. April

Leserbrief

Strategie zur Entwicklung des Kantons fehlt bei der SP

Der Steuersegen der Firma MSD ist ein willkommener Erfolg der Bemühungen im Kanton der letzten Jahre, welche in einer attraktiven Steuer- und Abgabenpolitik und einer gelungenen Raumplanung begründet sind. Diese Grundlage lässt auch in Zukunft auf den Zuzug von wirtschaftlich starken Firmen hoffen. Im Vergleich zu andern Kantonen hat Luzern noch Nachholbedarf. Der Kanton ist zwar finanziell so stark wie noch nie, kann aber aufgrund der Bedürfnisse wie im Verkehr, in der Sicherheit, in der Gesundheit solche Erträge gut gebrauchen.

Einige wenige Firmen mit hohen Steuerabgaben können tatsächlich ein Klumpenrisiko sein. Aber wichtig dabei ist, wie mit diesen Risiken umgegangen wird. Es gilt eine Planung vorzunehmen, welche solche Erträge nur spärlich für den Konsum vorsieht.

Der bürgerliche Teil des Kantonsrates hat schon seit längerem verlangt, dass der Anstieg der Ausgaben geringer sein muss als derjenige der Erträge. Dann bleibt das restliche Geld für Investitionen und wir können Schulden vermeiden. So wird der mögliche Ertrag der Nationalbank schon einige Jahre im Budget nicht aufgenommen. Dann sind wir auch vorbereitet, wenn solche Mittel nicht mehr fliessen. In der Folge gilt es die Investitionen zurückzunehmen.

Aber jetzt passt es, Anliegen wie Sicherheit, Verkehr usw. zu decken. Wobei auch dort die Zukunft im Auge zu behalten ist, weil Investitionen auch Folgekosten wie Unterhalt und Ersatz haben, welche auch zu stemmen sind.

Ich habe Mühe mit der Haltung von David Roth. Da schimpft er über Jahre über die aus seiner Sicht missratende Steuerstrategie und fällt diese dann erfolgreich aus, kritisiert er die Erträge auch. Ich vermisse bei der SP eine Politik, welche den Kanton weiterbringt. Nur immer fordern reicht nicht, es müssen auch Mittel her, welche einen Teil dieser Forderungen decken.

Ruedi Amrein, Kantonsrat FDP, Malters